

Schwere Zeiten für Häuslebauer

Die Baufirmen haben volle Auftragsbücher. Kunden brauchen deshalb mehr Geduld.

VON PEGGY ZILL

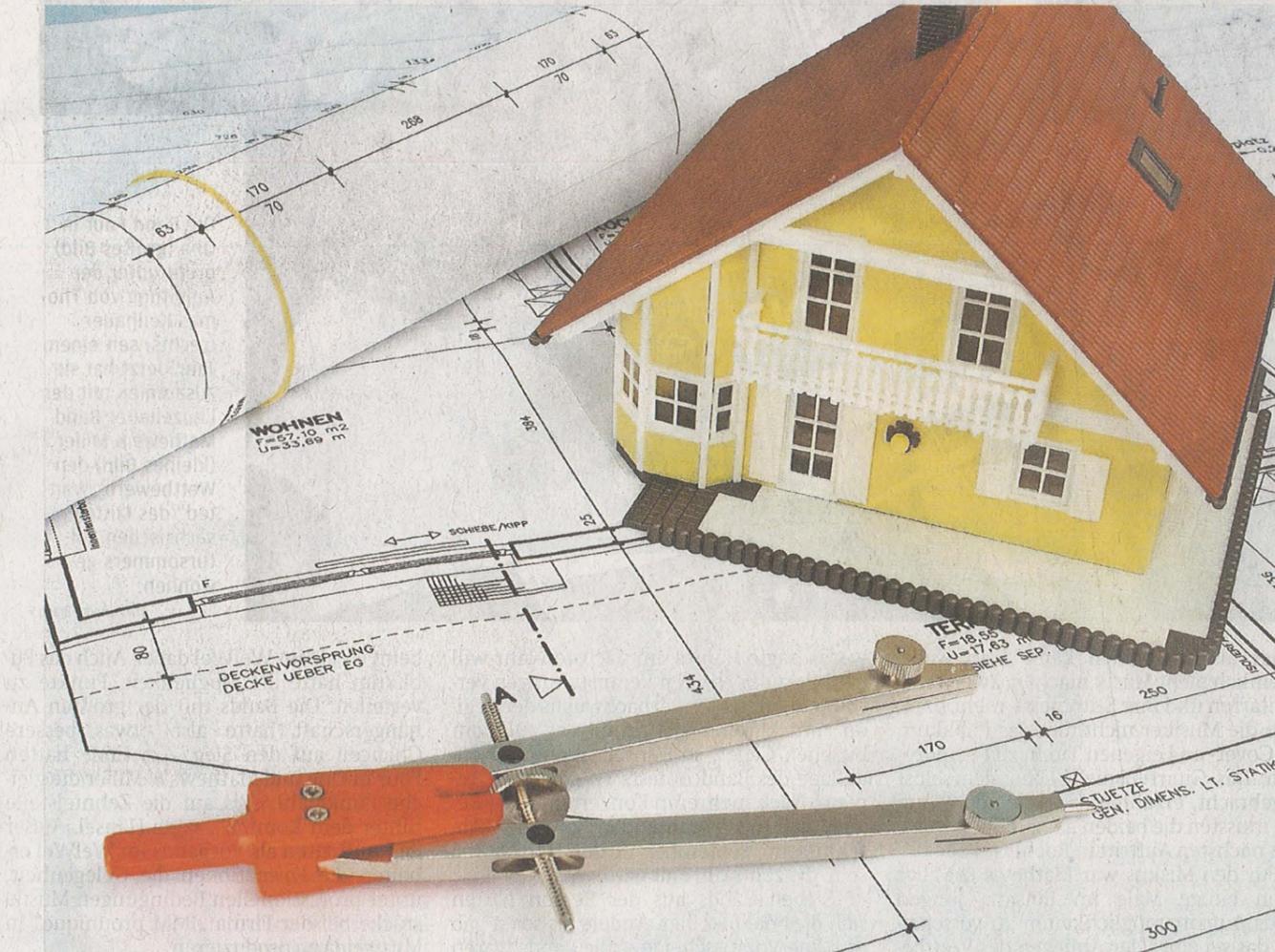
So gut lief es nicht immer beim Bau: Weil die Auftragsbücher voll sind, müssen Kunden länger auf die Handwerker warten. Und die Firmen suchen händeringend nach neuen Mitarbeitern.

Laut Statistischen Landesamt haben die Baubetriebe in Mittelsachsen im vergangenen Jahr Aufträge für den Wohnungsbau mit einem Umfang von rund 66 Millionen Euro erhalten. Das ist ein Plus von 12,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Und dabei haben die Statistiker nur die Betriebe mit mindestens 20 Mitarbeitern gezählt. Auch im ersten Quartal 2016 sind die Auftragsgänge im Baugewerbe gestiegen. Im Hochbau wurden 17 Prozent mehr Aufträge akquiriert.

Auch das Janasek Baugeschäft in Waldheim hat in den vergangenen drei Jahren eine Umsatzsteigerung von 15 bis 20 Prozent pro Jahr verbuchen können, wie Geschäftsführer Markus Janasek erklärt. 20 bis 30 Häuser können seine Mitarbeiter pro Jahr bauen. „Derzeit haben wir einen Auftragsvorlauf von etwa neun bis zwölf Monaten.“ Für einen Baubeginn in 2017 sind nur noch geringe Kapazitäten frei. Trotzdem werden grundsätzlich keine Aufträge abgesagt. „Wir geben aber ehrliche Auskunft über einen möglichen Ausführungszeitpunkt. Dadurch fällt sicherlich der eine oder andere Auftrag weg“, so Janasek.

„Für die Bauherren ist diese Situation sicher nicht erquickend, aber die Firmen nutzen es nicht aus, dass die Auftragsbücher aktuell so gut gefüllt sind“, sagt der Döbelner Architekt Maik Schroeder. Sein Planungsbüro entwirft auch Einfamilienhäuser und kümmert sich um die Baufirmen. Dabei komme es oft vor, dass beispielsweise fünf Firmen angeschrieben werden, aber nur eine ein Angebot abgibt. „Das ist aber besser, als wenn sie es annehmen und dann nicht kommen“, meint Schroeder.

Der Bauboom in der Döbelner Region habe nach dem Hochwasser 2013 begonnen. Durch die niedrigen Zinsen haben sich immer mehr Menschen entschieden, zu bauen. Große wie kleine Firmen seien deshalb zeitig ausgebucht. Von einer Klempnerfirma wisse er, dass sie schon lange nicht mehr alle Aufträge annimmt, sondern schaut, was sich lohnt. Auch die Wartezeiten für Fenster und Innentüren haben sich verlängert, wie Schroeder festgestellt hat. „Wir bestellen die Fenster jetzt schon, da steht der Rohbau noch nicht.“ Die Bauleistung im Frühjahr auszuschreiben und hoffen, dass im Sommer gebaut wird, funktioniert nicht. „Da muss man sich schon früher kümmern.“ Man sollte ein halbes Jahr für die Planung und noch einmal so lange für den Bau einplanen. Wer jetzt



Den Traum vom eigenen Haus wollen sich immer mehr Menschen erfüllen. Manche müssen Geduld aufbringen.

Foto: dpa

kommt, könnte eventuell im Frühjahr den Grundstein legen. Wer sich von Schroeder ein Haus entwerfen lässt, sucht es sich nicht aus dem Katalog aus. Deshalb dauert es etwas länger. Sollte man sich einig werden, ruft Maik Schroeder aber schon frühzeitig bei den Baufirmen an und fragt, ob sie Kapazitäten haben. „Früher sind die Firmen zu uns gekommen“, erinnert sich Schroeder.

Dass die Auftragslage im Bau zurzeit sehr gut aussieht, bestätigt auch Karl-Heinz Kirchhof vom gleichnamigen Bauunternehmen, der Innungsoberrmeister der Freien Bauinnung ist. In den vergangenen zwei bis drei Jahren haben er und andere Betriebe gut zu tun. „Aufträge werden trotzdem nicht abgelehnt“, sagt er. Jeder Kunde würde ein Angebot erhalten und dann müsste man sich zeitlich abstimmen. Ein Problem, was die Baubetriebe auch beschäftigt, ist der Personalmangel. „Für den Bau interessiert sich doch keiner mehr. Wir finden

kaum noch Lehrlinge“, so Kirchhof. Dabei würden sich mit mehr Personal auch mehr Aufträge abarbeiten lassen. Auch Markus Janasek sagt, dass sein Unternehmen mit Fachkräften sehr gut ausgestattet sei, zusätzliche Mitarbeiter aber immer gesucht werden. „Eine Neueinstellung stellt sich zum jetzigen Zeitpunkt als schwierig da. Dies begrenzt sicherlich ein mögliches Wachstum.“

Ein Problem, das auch Mathias Wachs von der Wachs Bauunternehmung in Roßwein und Vizepräsident des Sächsischen Baugewerbeverbandes kennt. Die Branche sei überaltert, Personal werde nun schon abgeworben. Dabei zahlt die Baubranche schon lange mehr als den Mindestlohn und Wachs Mitarbeiter werden auch am Erfolg des Unternehmens beteiligt. Er beschäftigt Maurer, die die Rohbauten hochziehen und eine Dachdecker-Kolonne. „Aber auch die schaffen unsere Aufträge nicht mehr allein“, erklärt Wachs. Deshalb arbeite man

mit Partnerunternehmen zusammen. Doch auch da kann nicht jeder mit dem Wachstum Schritt halten. Viele Handwerksbetriebe sind zu klein, um mehr Aufträge annehmen zu können.

Etwa 500 Systemhäuser hat Wachs in den vergangenen Jahren gebaut. 2002 waren es drei Town & Country-Eigenheime, in diesem Jahr werden es 65 bis 70 sein. „Aufgrund der niedrigen Zinsen bauen viele, die es sich sonst vielleicht nicht leisten könnten“, hat Wachs beobachtet. Mindestens zwölf Monate Vorlauf sollten kalkuliert werden. Nach dem ersten Spatenstich kann das Eigenheim innerhalb von sechs Monaten an seine Bewohner übergeben werden. Verzögerungen gibt es bei der Roßweiner Firma nicht. Denn sechs Wochen nach Vertragsunterzeichnung, wenn alle Genehmigungen vorliegen, muss der Bau beginnen. Sonst muss dem Kunden eine Vertragsstrafe gezahlt werden. „Bisher ist das noch nicht passiert“, sagt Wachs.

POLIZEI-BERICHT

Betrunkener Autofahrer verursacht Unfall auf der A4

Mittelsachsen. Mit fast zwei Promille Alkohol im Blut hat ein Autofahrer auf der A4 einen Unfall verursacht. In der Nacht zum Sonnabend war der 27-Jährige gegen 22.40 Uhr mit seinem Hyundai in Richtung Dresden unterwegs. Etwa einen Kilometer nach der Raststätte Auerswalder Blick wechselte er plötzlich vom linken in den mittleren Fahrstreifen, wo zu diesem Zeitpunkt ein Peugeot fuhr. In der Folge fuhr der Hyundai auf den Peugeot auf, woraufhin dieser schleuderte, mit der Mittelschutzplanke kollidierte und entgegengesetzt zwischen linkem und mittlerem Fahrstreifen zum Stehen kam. Personen wurden dabei nicht verletzt, es entstand ein Schaden von 1600 Euro. Seinen Führerschein ist der Unfallverursacher los.

Unbekannter begreift eine 14-Jährige

Döbeln. Ein unbekannter Mann hat ein junges Mädchen in den Klostersgärten in Döbeln belästigt. Die 14-Jährige saß am Sonnabend gegen 18.15 Uhr mit einer Freundin auf Baumstämmen in der Parkanlage. Ein Mann habe sich von hinten genähert und sie unsittlich berührt, so die Polizei. Die Mädchen stießen den Mann von sich und verließen den Park. Die Polizei konnte ihn bei der „Nahbereichsfahndung“ nicht stellen. Er wird als dunkelhäutig beschrieben und soll etwa 1,70 Meter groß und zwischen 30 und 40 Jahre alt sein. Die Ermittlungen der Polizei dauern an.

Rockmusik in der Kirche

Marbach/Leisnig/Nossen. „Was bringt's – warum Christ sein, wenn's auch einfach geht?“ Um dieses Thema dreht sich am Freitag, 23. September, ein ganz besonderer Gottesdienst in der Stadtkirche Nossen. Er wird von 15 Jugendlichen aus den Kirchenbezirken Meißen-Großenhain-Riesa, Leisnig-Oschatz und Freiberg unter der Leitung von David Krüger und Jens Fischer organisiert. „Wir wollen zeigen, dass Gottesdienst auch anders geht und die starren Strukturen auflösen. Es wird ein Abend mit sehr viel Livemusik“, sagt der 29-jährige Krüger.

Geplant ist ein Auftritt der Band „The Pipes“. Zudem ist ein Poetry-Slam zur biblischen Person Paulus geplant. Der Eppendorfer Diakon Dirk Wolf wird seine Gedanken zum Christsein äußern. Krüger weist darauf hin, dass ausdrücklich auch Nicht-Christen willkommen sind. „Es soll ein Abend zum Entspannen und Spaß haben sein. Im besten Fall gehen die Leute aus der